

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

80 (5.4.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75428)



Dacht worden. Deshalb kann man diese Art Materialismus nicht verurteilen. In der Arbeit gehen Idealismus und Materialismus ineinander über und betrachten sich gegenseitig. Denn auch der größte Idealist würde eines Tages ausbrennen, wenn er nicht immer wieder durch praktische Arbeit zu neuen Ideen angeregt würde.

Der höchste Effekt und Erfolg dieses Denkens ist das Privateigentum. In der Mehrzahl der Menschen kraft ihrer rassistischen Eigenart befaßt sich, schöpferisch und erfindend tätig zu sein, und je fleißiger und geschickter sie sind, diese Ideen in die Praxis umzusetzen, um so größer wird bei diesen Menschen die Sehnsucht nach dem Privateigentum sein. Dieser Eigenwertbegriff ist damit auch die Grundlage zur Persönlichkeitsfreiheit. So ist im deutschen Volke, kraft seiner hohen Rasse, die Sehnsucht nach Erfolg, nach Eigentum sowie das Verwirklichungstreben so vieler Persönlichkeiten kein Zufall. Deshalb sind auch die Fortschritte des deutschen Arbeiters in der Vergangenheit und in der Gegenwart keineswegs zu beurteilen, sondern wir wollen kraft und dankbar sein, daß sich der deutsche Arbeiter in seine frühere trostlose Lage nicht freudlos und demütig ergeben hat, sondern daß er immer wieder verlangt, an den Gütern des Lebens teilzunehmen, besser zu wohnen, besser gekleidet und besser ernährt zu werden. Mit Recht forderte er auch, die Schönheiten und Kultur und unseres Landes kennenzulernen. Man kann Sozialismus nicht mit schönen Worten abtun. Man kann sich auch nicht damit begnügen, die Armut und das Elend mit dem Hinweis auf ein besseres Jenseits erträglich machen zu wollen. Es ist ein unbedingtes gebundenes und natürliches Empfinden, daß jeder Mensch seine Lage zu verbessern sucht. Es ist ihm einmal das Schicksal jedes Volkes, daß jede Rasse nicht unter ein bestimmtes Existenzminimum herabsinken darf. Je höher die Rasse ist, um so höher ist auch das Existenzminimum dieser Rasse. Wir Deutschen haben es an eigenen Leiden empfunden, wie unerträglich es ist, wenn deutsche Menschen durch Arbeitslosigkeit, durch Mangel an Rohstoffen, durch Elend und Not unter ein bestimmtes Maß an Lebensmöglichkeit herabgedrückt werden. Unsere Rasse ist unter Schicksal! Ich wiederhole es, auch wenn die Plutokraten und ihre Schreiberlinge wiederum aufheulen: Das deutsche Volk kann nicht unter den gleichen Bedingungen leben wie etwa der Fußvolker oder andere niedere Rassen! Wir brauchen einen bestimmten Wohnraum! Unser Klima verlangt eine bestimmte Kleidung und Ernährung! Wir benötigen auch ein bestimmtes Maß an Kultur, an Erholung und Urlaub! Wir verlangen das, ja nicht geltend, sondern wir können auf der anderen Seite Erfolge verbuchen und Leistungen aufzählen. So erklären wir nochmals und immer wieder:

Wir Deutschen werden so lange kämpfen, bis wir den Lebensstandard erreicht haben, den unsere Rasse zur Erhaltung und Fortpflanzung ihrer Existenz benötigt! Und wenn das die Plutokraten Londons und von Paris mit Gemälde verhindern wollen, wenn sie uns die Schätze der Erde blockieren wollen, so werden wir sie mit Waffen Gewalt zerschlagen und vernichten! Dieser Krieg ist keine Angelegenheit einiger weniger deutscher Kapitalisten — die gibt es nicht mehr — sondern er ist eine Herzens- und Lebensfrage des deutschen Arbeiters!

Deutscher Arbeiter! Du willst und du mußt besser leben und dich orientieren. Du empfindest es, daß du unter den Bedingungen der Vergangenheit samt deinen Kindern und deiner Familie untergehen würdest. Wir Nationalsozialisten haben dir den Weg gezeigt, durch den du dein Leben verbessern kannst. Kraft durch Freude, Volksgesundheit, Leistungskampf der deutschen Betriebe, Schönheit der Arbeit, Berufswettbewerb aller Deutschen, Schwammereisbewerbe, Arbeiterkassen, Arbeiter-Schulen und Ordensburgen, WGS, Heimstätten und Siedlungsvereine, die Altersversorgung des deutschen Volkes und vieles, vieles andere mehr, sind nur einige kluge Maßnahmen

# Drohnote an Skandinavien fertig

## Vorstoß der Weltmächte gegen Rußland, den Balkan und Italien?

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 5. April.

Der Druck Englands auf den neutralen Norden verstärkt sich von Tag zu Tag. Die Chamberlainrede hat in ganz Skandinavien die Besorgnisse über weitere Hebergriffe der englischen Gewalttätigkeit nicht aus der Welt schaffen können. Alle Verhandlungsversuche scheinen wenig zu nützen, denn die Tatsachen reden eine andere Sprache!

„Politiken“ meldet in einem Telegramm aus London, daß eine englische Drohnote an Schweden und Norwegen bereits am Sonntag fertig vorgelegen habe. Sie habe eine „Mittelung zur Unterdrückung“ enthalten, wonach die Ausfuhr von Eisenerz nach Deutschland unterbunden werden müsse, alle eine übertriebene englische Forderung, die alle bisserlichen Drohungen und Anfeindungen überflüssig machen. Von englischer Seite sei weiter entwickelt worden, so schreibt „Politiken“, was man zu tun

geben, wenn die Ausfuhr nicht infolge dieser Drohungen aufhören würde. Die Note sei bisher nicht abgelehnt worden! Ob das jetzt geschehen solle, könne man nicht wissen, aber alles deutete darauf hin, daß „eine Reihe diplomatischer Verhandlungen“ bevorstehe. Die kommende Veröffentlichung dieses Druckes wird auch vom „Daily Telegraph“ bestätigt, der meldet, eine Geheimhaltung des nordenglischen Tagesblattes habe die englische Forderung auf Unterbindung der Erzproduktions in Zusammenhang gebracht. Auch das Blatt des dänischen Außenministers Dr. Munch, „Politiken“, spricht in einem Artikel von einer Erhöhung des Druckes auf die neutralen Staaten, durch den London eine Veranschärfung der Blockade gegen Deutschland versuchen wolle. Es sei kein Geheimnis, daß die Blockade bisher die von englischer Seite gebildeten Erwartungen nicht beeinträchtigt habe. Wahrscheinlich soll der Hauptvorstoß jetzt gegen den Balkan, Rußland und Italien erfolgen.

# Alberne Ausflüchte der Pariser Presse

## Verzweifelte Verdrehungsversuche um Kennau's Europakarte

Brüssel, 5. April.

Die unerhörte Herausforderung des französischen Ministerpräsidenten Kennau gegenüber den Skandinavien, der sich vor einer den Wählern der französischen Regierung entsprechenden europäischen Karte mit dem Sonderbeauftragten Kooze, Sumner Welles, hat photographieren lassen, scheint den politischen und diplomatischen Kreisen Frankreichs sehr peinlich zu sein. Ungeduldig der energischen Stellungnahme der italienischen Öffentlichkeit neigt man jetzt dazu, dieses plumpe Mädel als einen „Fehlgriff“ anzuerkennen. Selbstverständlich ist man weiterhin bemüht, den Fall als ein „bedauerliches Mißverständnis“ hinstellen zu lassen.

Ministerpräsident Kennau hat sich jedoch als veranlaßt gesehen, den italienischen Botschafter in Paris zu empfangen und zu verurteilen, ihn von dem üblichen „guten Willen Frankreichs“ zu überzeugen.

In ihrer Verzerrung über die italienische Antwort auf die maßlose Herausforderung verweisen die Blätter sogar, ihre Darstellungen in Übereinstimmung zu bringen. So behauptet der

„Kurier“ von Paris, es habe sich ganz einfach um eine europäische Karte gehandelt, die die Grenzen vor den verschiedenen „Erwerbungen Italiens“ gezeigt habe. Das Blatt verurteilt dann das flüchtige Mädel, zum Gegenangriff überzugehen, indem es fragt, ob hinter dieser Polemik der italienischen Presse nicht der Wunsch stehe, die französisch-italienischen Beziehungen schädlich zu trüben. (1)

Das „Journal“ gibt dagegen eine ganz andere Darstellung des Falles: Ursprünglich habe es sich um eine Karte gehandelt, auf der gewisse Länder wie Deutschland und Rußland in schwarz eingekreist gewesen seien. Da man jedoch befürchtete, daß dies zu unerwünschten Auslegungen Anlaß geben könnte, habe man sich entschlossen, eine fünffarbige Karte ohne Vorbereitung herzustellen. (11). Hierbei sei dann die Phantasie des Zeichners in Tätigkeit getreten, die viel weiter getrieben worden sei, als man es annehmen konnte. (1). Ein Korrekteur habe zwar die größten Fehler verbessert, aber aus Mangel an Zeit (!) habe man davon abgesehen, alles zu ändern. Der Zweck der Sache sei ja nur der gewesen, schon zu wirken. (1).

gen unseres sozialistischen Willens. Diesen Weg haben uns nun die Plutokraten der Welt vorgelegt. Sie haben dem deutschen Volke Barrikaden in den Weg gestellt und dahinter Waffengewalt und Kanonen aufgestellt, die den deutschen Arbeiter, den Kampf in die Freiheit unmöglich zu machen. Lieber wollen sie sich vernichten als dich weiter diesen sozialistischen Weg gehen lassen.

Wenn das der Wille der Plutokraten ist — und daran ist nicht zu zweifeln! —, so legen wir ihnen unseren unbedingten Willen entgegen. Wir werden weiter in die Freiheit kämpfen und noch mehr, was ich eben aufgeschrieben habe. Statt zu mehr „Kraft-durch-Freude“-Schiffe, dem „Wohlfühl-Gesetz“ und dem „Robert von“, müssen schlag und, wenn möglich, hundert „Kraft-durch-Freude“-Schiffe die Meere durchkreuzen! Statt ein es Seebades Rufen müssen wir mindestens zehn solcher Erholungsstätten für deutsche Arbeiter haben. Alle Fabriken Deutschlands müssen zu nationalsozialistischen Mutterbetrieben gemacht werden. Den Ausbau einer großzügigen Altersversorgung hat der Führer erst kürzlich befohlen. Ob das den Plutokraten paßt oder nicht, wo wir werden machen, und wir werden die Freiheit bekommen, und wir werden den deutschen Arbeiter und das gesamte deutsche Volk eine gewisse Gewissheit in seiner Entwicklung geben. Die Plutokraten werden es nicht wagen, das alles zu bezweifeln! Es ist für die Menschheit besser, daß Millionen fleißige deutsche Arbeiter an den Schätzen der Erde teilhaben, als daß einige wenige Plutokraten in der Londoner City oder in der Bank von Frankreich in Nichtstun und Faulenzen ein pervertes und degeneriertes Leben führen und sich für nichts anderem bemühen, als ihren Reichtum zu vergrößern und Brutalität zu unterdrücken und zu beherrschen. Wir wollen auch einmal reich sein! Gewiß, Arbeit ist keine Schande, aber Reichtum ist besser. Ich bin davon überzeugt, und die bis herigen „Kraft-durch-Freude“-Karten die Arbeiter die Schätze unter der Erde und die Schönheiten menschlicher Kultur besser genießen und besser beurteilen kann als jene überfrähten Lords und Ladies.

Trotz aller Gewalt und trotz allen Hasses werden wir unseren Nationalsozialismus verwirklichen! Wir werden unser sozialistisches Deutschland in Schönheit und Reich bauen, und die Plutokraten bezahnen alles!

heit bekommen, und wir werden den deutschen Arbeiter und das gesamte deutsche Volk eine gewisse Gewissheit in seiner Entwicklung geben. Die Plutokraten werden es nicht wagen, das alles zu bezweifeln! Es ist für die Menschheit besser, daß Millionen fleißige deutsche Arbeiter an den Schätzen der Erde teilhaben, als daß einige wenige Plutokraten in der Londoner City oder in der Bank von Frankreich in Nichtstun und Faulenzen ein pervertes und degeneriertes Leben führen und sich für nichts anderem bemühen, als ihren Reichtum zu vergrößern und Brutalität zu unterdrücken und zu beherrschen. Wir wollen auch einmal reich sein! Gewiß, Arbeit ist keine Schande, aber Reichtum ist besser. Ich bin davon überzeugt, und die bis herigen „Kraft-durch-Freude“-Karten die Arbeiter die Schätze unter der Erde und die Schönheiten menschlicher Kultur besser genießen und besser beurteilen kann als jene überfrähten Lords und Ladies.

Trotz aller Gewalt und trotz allen Hasses werden wir unseren Nationalsozialismus verwirklichen! Wir werden unser sozialistisches Deutschland in Schönheit und Reich bauen, und die Plutokraten bezahnen alles!

# Kreuzens Haushaltsplan ausgeglichen

Berlin, 5. April.

In der preussischen Gesammmlung verlinket Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring das Gesetz über die Freilassung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1930. Der nach den Vorläufen des Finanzministers Professor Dr. Bokh festgelegte Haushaltsplan bildet die Grundlage für die Haushaltsführung in dem am 1. April beginnenden neuen Rechnungsjahre.

Nach den Darlegungen des preussischen Finanzministers wird das jetzt ablaufende Rechnungsjahr 1930 trotz der eingetretenen erheblichen zusätzlichen Belastungen ebenso wie in den Vorjahren seit der Machtergreifung ohne einen Fehlbetrag abgeschlossen. Dieses befriedigende Ergebnis konnte nur dadurch erzielt werden, daß von den im Haushalt selbst veranschlagten Ausgaben rund 100 Millionen Reichsmark eingepartiert wurden.

Der Staatshaushaltsplan für das neue Rechnungsjahr 1930 ist mit 2626 Millionen Reichsmark in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen. Von diesem Betrage entfallen 2508 Millionen Reichsmark auf die Einnahmen und Ausgaben des Ordentlichen Haushaltes und 28 Millionen Reichsmark auf solche des Außerordentlichen Haushaltes. Der Ausgleich konnte nur durch Sparmaßnahmen in der Haushaltsführung der Ausgaben erreicht werden.

Die aus Anleiheemitteln zu bestreitenden Ausgaben des Außerordentlichen Haushaltes sind auf die Hälfte des Vorjahresbetrages herabgesetzt worden. Sie dienen im wesentlichen der Fortführung und Vollendung, bereits im letzten Jahre in Angriff genommener Arbeiten auf dem Gebiete der Landesbau- und im Interesse unserer Ernährungswirtschaft und werden künftig einen weiteren Beitrag zur Förderung des Vierjahresplanes.

# Königsmärdin

Der Führer hat dem Präsidenten von Argentinien, Robert Ortiz, aus Anlaß des Ablebens seiner Gattin drablich seine Anteilnahme übermittelt.

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach in Münster und Hannover über Deutschlands Auseinandersetzung mit den Mächten der Vergangenheit.

Der Vertreter der neutralen Weltpresse sprach der Völkerrechtler Professor Bruns über die Pläne der Weltmächte.

Die italienische Zeitung „Stamoa“ meldet eine Ausdehnung der ostlichen Blockade auf das Adriatische Meer. Dort seien englische Kriegsschiffe aufgefaßt und hätten drei jugoslawische Frachtdampfer angehalten. Die mit Bauholz nach italienischen Häfen unterwegs waren.

Der Sprecher des japanischen Marineministers erklärte, wegen des Kreuzens der britischen Kriegsschiffe in der Nähe von Japan würden der britischen Regierung scharfe Vorstellungen gemacht werden.

Immer gleich gut! \*)

ATIKAH 57

\*) Besteht Erfolg bei der Bildung sowie moderner Fabrikationsmethoden haben es zur Last gemacht, daß die Welt in ihrer Dualität und Gleichzeitigkeit kein Jahre nicht den tiefsten Schwankungen unterworfen ist.

# Die versunkene Flotte

Roman von Helmut Lorenz

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Da... Seht das es uns gepaßt! Won oben her! Ein ungeheures Bersten, zerlegtes Eisen-geränge fällt polternd herunter... das Licht verliert.“

Die teuflische Höllegeistern arbeiten die Leute jetzt vor den Fenstern, pulsbatt beleuchtet nur noch von der wabernden Flamme der Kerze. Ein Toter liegt mit dem Gesicht auf den Köhlen, ein Verwundeter fällt mit fitemer Blick seinen Armes...“

Obenbefindend sitzt und braust es eben am Kerze, mitgeführter Dampf fällt den Raum, die Arbeiter haben heiß und nach am Leibe, zuckende Hitze überall, schwer liegt die Luft auf den Lungen... Dampfgeschlag!“

„Wasserfandgas gepaßt!“ brüllt Tebe dem Ingenieur ins Ohr, der in dem Hölleflut die Sand als Schallfänger gebrauchen muß.“

„Wasserfandgas!“

Tebe nickt. Ein heller Kreis im Nebel-dunkel... die Taschenlampe! Der Oberbeizer flattert die heißen Grüttings hoch... kaum kann er atmen. Er tastet mit der Hand; hier muß er sitzen, der Hahn... ein brechender Ruck, das Fischen hört auf, das Glas wird geworfen.“

Der kleine Ingenieur lächelt befriedigt. Sein Blick geht dem Manometer; der Dampf wird gehalten.“

Das Licht brennt wieder. Doch heiß ist es im Raum, unerträglich heiß. Die Entlüftungsmaschinen verlangen, schwümm und dumper wird die Luft, fast verdrängten sie...“

Auf einmal geht ein rüttelnder Stoß durch das ganze Schiff, alle kommen zu Boden. Tebe fällt erschrocken die Wägen. Sein Fliegen wir auf!... Doch nein, wir fahren ja noch! Der Ingenieur dringt an das Sprachrohr und brüllt: er winnt mit den Augen und spricht dem Oberbeizer ins Ohr:

„Torpedotreffer Abteilung 12! Es fehlen Leute dort!“

Tebe läßt den Vorer fallen, auch Louis Kroll die Schaufel. Der weiß nicht, was ihm geschieht, es drängt ihn... zu helfen gibt es!“

Die Treppen geht hoch ins Zwölftes. Die sieht es hier aus! Verwirrtes Wiebe, zerlegte Eisenplatten... Louis Kroll über einen Toten. Dort brennt flackernd die Farbe, beizender Rauch schwellt vom glimmenden Pinoleum. Vor einem brennenden Trimmerhaufen steht die Feuerlöschabteilung, der Pumpenmeister ist dabei... viele Wasserstrahlen schießen zischend in die Glut.

Ein Verwundeter wankt vorbei, deutet nach vorn.“

Der Torpedoraum läuft voll!“

Kann noch die Treppe zum Panzerdeck hinunter. Jetzt sind sie dort. Der Wächmeister steht schon mit seiner Ledfiederungsgruppe und dem Torpedoperonal knietes im wirbelnden Wasser. Abteilung 12 daneben ist vollgelaufen aufgegeben!“

Die große Schottwand... wie sie sich biegt unter dem gewaltigen Wasserdruck bei der hohen Fahrt. Verloren sind wir, verloren unter Schiff, wenn sie bricht!“

In Manneshöhe kauft ein Riß an der gefährdeten Wand, nur zehn Zentimeter im Quadrat. Doch das Wasser schießt in Strömen von Abteilung 12 herein... schwüllt und schwimmt. Sie kämpfen verzweifelt.“

Keuchend setzen sie Matraken durch das wirbelnde Wasser, verstopfen das gezackte Loch, stemmen sich mit aller Kraft dagegen. Der kaumfährte Wasserdruck läßt sich nicht dämmen. Die Schottwand biegt sich weiter, das Wasser steigt.“

Der Wächmeister nickt mit dem Jochfuß in fliegender Eile. Mit bebenden Händen schneiden Tebe und Louis nach seiner Angabe Bretter, verpassen schwere Balken, bauen Stützen gurecht,

kaum ein Wort wird gesprochen. Stoßweise geht der Atem. Hier hilft nur handeln, schnell handeln! Bis zu den Hüften stehen sie jetzt in der Flut. Fast eine Stunde schon schaffen sie... weiter steigt das Wasser.“

Der Raum muß gehalten werden! Sie wollen über die Schiffszentrale noch Werte fordern, aber das Sprachrohr ist vollgelaufen. Das Wasser steigt, es immer.“

Tebe steht auf dem Torpedoraum und lächelt. Geben nicht die Stützen, finden Salt am Gegenstand. Mit nuchigem Artschlag treibt Louis die Keile und Röhre zwischen Spott und Stützbalcken. Der erste hält, auch der zweite und dritte, nun auch die anderen. Zwar leidet die Dichtung noch; aber das Wasser steigt, kann von den Pumpen abgefaßt werden... der Raum ist gerettet!“

Der Wächmeister rüttelt an den Stützen. „Da sitz ich, Herr Wächmeister, da Stützens!“ sagt Tebe hoch.“

„Das habt ihr zu gemacht, ihr Vorballe!“ lacht warm der sonst so rauhe, schwaubartige Mann. Da müht er schärfer die beiden: „Eich lene ich doch, eich Brieder?“

Tebe und Louis sehen sich verlegen an.

„Götschen, sag weiß ich... damals in der Kalemattell... Frieden um jeden Preis! Und nun seht ihr mit der allerhöchsten? Na, verzeihen und verzeihen!“ Heft klug sein Lachen. „Nu aber Meldung zum Ersten Offizier: Der Raum kann jetzt werden! Können Sie auch noch?“

„O, er wie! Tebe klummt den Notausgang hoch. Aber wie zur Zentrale kommen?“ Verzweigte und abgerissene Schotttüren klummt er zur Seite. Ueberall Trümmer! Nein, hier kommt er nicht durch! Oben herum, durch die Barriere muß es gehen.“

Die Schiffe löst weiter! Der Oberbeizer tritt in die Wasserd erste Kalematte. Wie sie arbeiten am Gefährlich! Wie es die 15-Zentimeter-Granaten schickt! Die Salvengeklöden schillen...“

„Hurra!“ brüllt heifer der Gefährlichführer am Fernrohrerster, da haben witz belohnt... da fährt er ab!“ Sie alle schreien Hurra um ihn.

Seht halt es durch das Sprachrohr: „Unser Gegner flakt, Zielwechsel links auf das nächste Schiff!“

Auf einmal steigt die Kanone zur Seite... ein betäubender Knack... blüßschnell flummt es im Raume auf. Hart und sanft trifft es Tebe in den Rücken, sein Kopf schlägt schwer auf das Deck.“

Die Salvengeklöde lönt unentwegt, das Sprachrohr spricht weiter:

„Unser neuer Gegner hat einen Dreißteiner maßt und zwei große Schornsteine... mit Sprenggranaten...“ Salve feuern!“

Tebe richtet sich auf seiner Ohnmacht auf. Warum schiefen die nicht. Er kriecht zur Tür, will sich emporheben, sein Fuß gleitet aus. Tot ist alles um ihn, alles tot... Schiff hängt das Gefährlich im Wind, ein gezackter runder Einschlag klummt im Panzer... Hier ist es aus. Ueber der Torpedoraum ist gerettet.“

Die Meldung! Zum Ersten Offizier muß Tebe! Er stolpert durch den verqualmten Gang. Alle Glieder sind ihm schwer, die Füße schleppen. Endlich die Treppe zur Zentrale. Er fällt, Kameraden fangen ihn auf, helfen ihm empor. „Dort unter der Tür steht der Erste Offizier. Das Hölleflut tangt vor Tebes Augen, 8 Uhr 30 ist es schon.“

„Torpedoraum kann gekent werden, das Wasser...“ flucht.“

Ueber den Kompaß taumelt Tebe nach vorn. Man klummt ihn. Der Erste Offizier streicht dem Verwundeten über das zuckige Gesicht, winkt dem Sanitätsposten und gibt die Meldung zur Schiffszentrale weiter.

Dann im Panzerdeck emangt der Kommandant die erlösende Meldung. Er atmet auf: das hätte sich werden können!“

Jetzt flucht er durch den Gefährlich und winkt den Navigationsoffizier heran.

Ein kleiner Kreuzer liegt, hellbrennend in Rauchwolken gehüllt, an Wasserd zwischen den Linien. Trotziger feuert noch immer sein Gefährlich...“

(Fortsetzung folgt)

### Morgen abend Kundgebung

Es wird bekannt, hat die Partei in verschiedenen Dörfern in der Provinz Kundgebungen abgehalten, in denen Redner darüber sprechen werden, warum der Sieg uns gehört wird. Keiner in diesen Dörfern verläugere die Veranstaltung zu besuchen. Wir leben in einer großen Zeit, die wir in ihrer Größe nur erleben können, wenn wir uns immer wieder mit dem Gedanken der Bewegung und der aus ihr fließenden Kraft befassen, die die deutschen Dinge meistert.

### Ander spricht über Indien

Der Verein junger Kaufleute veranstaltet in der kommenden Woche einen Vortragsabend, der besonderen Anlauf finden wird. Ein Ander, Van Ditt, Farquand & Co., Leiter der Auslandshandelskammer der Universität Berlin, spricht über „England und Indiens Weg in die Freiheit“. Wir werden aus dem Munde eines Mannes, dessen Heimatland unter England's Knechtschaft lag, berichten, daß England der Freund der Freiheit und ein brutaler Unterdrücker ist, dem alle Welt den Kampf ansagen müßte. Es wird fraglos interessant sein, von einem Indianer von dem Wissen nach Unabhängigkeit zu hören, die nur im Kampf gegen England erlangen werden kann. Dem Redner wird eine englische Übersetzung der deutschen Sprache nachgehört. Er hatte bisher in allen Städten, in denen er sprach, ein volles Haus.

Bisher 60 Zentner gespendet. Die Metallammlung in unserer Stadt hat bisher schon einen guten Erfolg zu verzeichnen. Bisher vorzeitig waren bereits 60 Zentner als Spende zu verzeichnen, so daß man annehmen kann, daß bis zum Ablauf des Geschäftsjahrs der Zentner erreicht worden ist. Viele Spenden sind noch zu erwarten. Die S. S. ist fleißig am Werk, die Metalle, um deren Abholung gebeten worden ist, heranzuführen. So nimmt jeder Spender die Quittung entgegen. Auch vom Lande wird ein Anhalten der Spendenfreudigkeit gemeldet.

Veranlassung des Kaderclubs Leer. Der Vereinsleiter des Kaderclubs Leer hat die Mitglieder zu einer wichtigen Versammlung eingeladen. Am 20. April wird die Veranlassung haben neben der Bekanntgabe der neuen Einheitsleistungen des Deutschen Reichsbundes für Lebensleistungen der Tag des Anrufers am 7. April. In kameradschaftlicher Unterhaltung wurde der Sportkameraden im Rahmen der Gedächtnisfeier der im letzten Kriegsjahr verstorbenen Kameraden mit der Veranlassung versehen.

Der erste Freilandspint. Der erste Spint, ein jetzt sehr willkommenes Gemüß, konnte in einem Garten in der Wörde geschnitten werden. Die gegen faste Winde geschützte Lage des Gartens sowie besondere Pflege des Spintbeetes bilden die Voraussetzung einer sehr frühen Ernte.

Zunahme der Arbeitslosen. Die Arbeitslosen der Stadt Leer ist mit der Bearbeitung der Anträge auf Erteilung von Arbeitsbescheinigungen so weit, daß die ersten Karten ausgereicht werden können. Im Hinblick darauf, daß die Arbeitslosen durch den Eintritt ins Berufsleben einen erhöhten Bedarf haben, ist die schnelle Arbeit zu betonen.

Guter Besuch der Hofmarias. Trotz des nicht gerade schönen Wetters war gestern der Hofmarkt sehr besucht. Die Hausbesitzer hatten voll auf zu tun, das Karussell und auch die übrigen Stände werden auch wohl zufrieden sein. Für unsere Kleinen war der Hofmarkt wieder ein Fest, das schon mit dem Ausbruch der Boden seinen Anfang nahm.

Neuer Hauptabteilungsleiter der Landesbauernschaft. Mit Anfang April ist auf Anforderung des Reichsbauernführers der bisherige Hauptabteilungsleiter der Landesbauernschaft Herr Ems, Landwirtschaftsinspektor Eugen Hartmann, als Hauptabteilungsleiter an die Landesbauernschaft Baverische Dittmar verlegt. An seine Stelle tritt Oberlandwirtschaftsrat Karl Herkenrath.

## Guter Besuch der Gaufilmveranstaltungen

### Auch im April Vorstellungen in vielen Dörfern des Kreises

Die Gaufilmstelle hat mit ihren Vorstellungen in unserm Kreise einen ständig wachsenden Erfolg zu verzeichnen. Die Vorstellungen sind in allen Dörfern sehr gut besucht. Der regelmäßige Abwärtens gehen, hat alle gemeine Anerkennung gefunden. Obwohl auf dem Lande die arbeitsreiche Zeit beginnt, hat die Kreisfilmstelle auch in diesem Monat für viele Dörfern des Kreises wieder Vorstellungen angelegt.

Der Film „Feldzug in Polen“ läuft auch jetzt noch im Kreis Leer. In elf Gemeinden wird er noch gezeigt werden. Ferner wird der Film „Spiel im Sommerwind“ in dreizehn Gemeinden laufen. Als letzter Film ist „Der

Vierte kommt nicht“ vorgeführt, der im April in fünf Gemeinden vorgeführt werden wird. Er läuft in vielen anderen Orten im Mai. Aber auch die Orte, die ein fünfziges Kino besitzen wie Leer, Weener, Westphalen und Remels werden mit Vorstellungen der Gaufilmstelle bedacht. In ihnen wird in diesem Monat der Film „Jugend“ vorgeführt.

Einen besonderen Anlauf findet immer die Wochenplan. Aber auch die Kulturfilme bilden für viele den Anlaß, diese Vorstellungen zu besuchen. Keine auch auf dem Lande, deren Besten Kulturgut teilhaben, vorzuführen hat dankbare Anerkennung gefunden.

Heberfesterung der Landbevölkerung. Die seit zwei Generationen fast ununterbrochen währende Abwanderung vom Lande, die sich in den letzten Jahren verstärkt bemerkbar macht, hat bereits auch bei uns eine Heberfesterung der Landbevölkerung geführt. So waren zum Beispiel in Württemberg 1938 90,6 vom Hundert der in Spandau und Handwert Gebürtigen über fünfzig Jahre alt. In der Landwirtschaft betrug dagegen der Anteil der über fünfzig Jahre alten selbständigen Tätigen 68,8 vom Hundert.

Ballenführung. Reicht gutes Rohmaterial in Bullen wurde Mittwoch Vormittag der Förderungskommission hier vorgelegt, so daß von der jährlich erscheinenden Bullen recht viele eingetragene und angeführt werden konnten.

Heisefeste. Aus unserm Sportverein. Infolge einer durch die Zeit bedingten Maßnahme kann der Sportplatz bei Partel vorläufig für Fußballspiele freigegeben werden. Die Fußballspiele werden weiter ausgesetzt. Die Wettspiele gelangen bis auf weiteres auf dem Sportplatz in Loga zum Austrag.

Stiefelampferlein. Mieten werden geleert. Von mehreren Einwohnern werden jetzt die Kartoffelmieten geleert. Wenn auch die obere Schicht erstarrt ist, so sind die Kartoffeln im großen und ganzen doch gut geblieben. Mehr unter dem harten Frost haben die in Schichten und Kellern gelagerten Kartoffeln gelitten.

Stettenerfeste. Gemeinheitsamtplanung in der Schule. Am Mittwoch fand in unserer Schule eine kurze Morgenfeier statt. Es wurde die Ansprache des Generalfeldmarschalls Göring übertragen.

Hortmoor. Busfahrt wird abgefahren. Das hier im Winter geschlagene Busfahrweg wird seit einiger Zeit verlassen und abgefahren. Da die Schanzen vielfach in Weidestängeln lagern und dort sehr Unfälle geschehen werden, ist es notwendig, die Schanzen abzufahren.

Wieder ein volles Haus. Die Gaufilmstelle zeigte in unserer Stadt den Film „Jugend“, der hier schon einmal lief. Auch diese Vorstellungen werden sehr gut besucht. Ortsfilmstellenleiter Bissler sprach einige Einführungsparole.

des Wassers Herr zu werden, doch lassen diese gewaltigen Wasserengen sich kaum auf diese Weise verarbeiten namentlich wenn in Folge von Niederschlägen noch immer wieder Wasser aufsteht. Hoffentlich wird bald das Wasser in den Flüssen hart abfließen, damit die Siele in volle Tätigkeit treten können, um das Land trockenzuliegen.

Wademoor. Der Roggen hat bereits in den letzten Tagen eine grünere und frischere Farbe angenommen. Der Stand der Winterfaat ist durchaus als befriedigend zu bezeichnen. Nur auf schwerem unbrüchigen oder niedrig gelegenen Boden läßt er infolge der Nässe der letzten Zeit zu wünschen übrig. Verhältnismäßig wird zur Zeit den Saaten, um das Wachstum anzulegen, ein stickstoffhaltiges Düngemittel verabreicht, um soweit wie menschmöglich eine reichliche Ernte zu erzielen.

### Weener

Anstellung der gespendeten Metallgegenstände. Noch täglich werden bei der Sammelstelle für Metalle Gegenstände eingesammelt. Die Spenderfreudigkeit der Weener ist außerordentlich. Viele Sachen werden abgegeben, die durchaus noch im Haushalt gebraucht werden könnten. Am der gesamten Bevölkerung eine feine Heberfest über die eingegangenen Stücke zu geben, hat die Ortsgruppe in den Schaukästen des Schuhmachermeisters Wobena eine Auswahl ausgestellt.

Wieder ein volles Haus. Die Gaufilmstelle zeigte in unserer Stadt den Film „Jugend“, der hier schon einmal lief. Auch diese Vorstellungen werden sehr gut besucht. Ortsfilmstellenleiter Bissler sprach einige Einführungsparole.

Leerort. Metallspende. Von den 52 Haushaltungen unseres Dorfes haben bereits 44 ihre entbehrlichen Metallgegenstände gespendet. Das Aufkommen beträgt rund 120 Kilogramm. Das heißt eine gute Leistung der Weener Bevölkerung, die sich bei dem Opfer um die Weener Bevölkerung und die Weener Bevölkerung aus so vielen ausnahmslos einfachen Verhältnissen handelt.

Wunde. Landwirtschaftsprüfung. Die Landwirtschaftsprüfung der Bauern Johann Smid tüchtige Landwirtschaftslehrling Rietzen aus Cottbus bestand keine Landwirtschaftsprüfung, die auf dem Hofe des Bauern Johann Wilsing in Upleward abgelegt wurde, mit „gut“. Diese Landwirtschaftsprüfung aus unserer Gegend haben sich ebenfalls mit Erfolg dieser Prüfung unterzogen.

Wingum. Dorfversammlung. Das kleine Dorf Wingum hat eine sehr gute und tüchtige Dorfversammlung, die sich in der letzten Woche abgehalten hat. Die Dorfversammlung hat sich mit der Dorfversammlung abgehalten und die Dorfversammlung hat sich mit der Dorfversammlung abgehalten.

Wingum. Richtiges Alter. Vor einigen Tagen konnte der überall gut bekannte Einwohner Heinrich Sanders seinen 81. Geburtstag feiern. Er erfreut sich noch einer gesunden Kräftigkeit.

Wingum. Unter Jungvolkheim ist gänzlich neu überholt worden, und die Jungen freuen sich, wieder ein schönes Heim zu haben. Dieses Heim ist übrigens eines der ältesten des Niederlandes.

Wingum. Beförderung. Der Gefreite Raper Hillebus von hier ist zum Unteroffizier befördert worden. Seinem Bruder, dem Oberfähnrich Johann Hillebus, wurde die Erinnerungsmedaille für die Befreiung des Sudetenlandes verliehen.

Wingum. Metallspende. Für die Metallammlung des deutschen Volkes hat unsere Dittmar schon fünf Zentner Metall als Spende abgegeben.

Wingum. Die Landstraße Jemgum-Silber, die in den letzten Jahren in einem geradezu trostlosen Zustand war, wird jetzt mit Teerstein neu bepflastert. Dies wird überall von den Anliegern freudig begrüßt.

Papenburg. Wundschonert für das Kriegswinterhilfswerk. Am 4. April fand in Papenburg eine Kundgebung statt, bei der die Wundschonert für das Kriegswinterhilfswerk bereits erhebliche Summen aufgebracht hatten, hat bei diesem letzten Kongress wieder die beträchtliche Summe von rund 5500 Reichsmark angenommen. Das ergibt umgerechnet auf den einzelnen Soldaten die Summe von rund acht Reichsmark. Während die Wundschonerten insgesamt für das Kriegswinterhilfswerk allein



Zum 51. Geburtstag des Führers

Zum Geburtstag des Führers erhielt eine Sondermarke der Deutschen Reichspost zu 12 Reichspfennig mit einem Aufdruck von 38 Reichspfennig für den Kulturpreis des Führers. In Zusammenarbeit mit Professor Richard K. ein Münchner, hat Reichsbildungsminister Professor Heinrich Hoffmann den Entwurf hierzu nach einer von ihm kommenden Aufnahme geschaffen. Die Sondermarke wird etwa vom 10. April bei allen Postämtern usw. in Großdeutschland abgegeben.

annähernd 30.000 Reichsmark aufbrachten, kamen in rund 25 Konzerten durch den Aufdruck der Pioneerstärke fast 93.000 Reichsmark zusammen.

Papenburg. Störche sind wieder heimgekehrt. In einem Garten am Hauptkanal stellen sich dieser Tage die seit Jahren dort heimkehrenden Störche wieder ein.

Papenburg. Wegbauarbeiten. Am Schiedsflot hat man auf Papenburger Gebiet mit bringend notwendigen Bauarbeiten begonnen. Infolge der ungenügenden Witterungsverhältnisse waren viele Wege nahezu unbeschaubar geworden.

Wiefendorf. Fetterbillsung. Bis 18 Uhr heute abend gelangen im Gemeindefeire die Fetterbillsung. Scheine zur Ausgabe.

### Norden

Reichsfestspiel. Gestern nachmittag hatten sich einige Kinder vom Siebungsberg einen Graben zum Spielen ausgehohlet. Mithin brach ein Kinde ab und ein Junge rutschte in den Graben. Mit völlig nassen Kleidern mußte er seine elterliche Wohnung aufsuchen.

Sie möchte umhanteln. Ein junges Mädchen, das seit längerer Zeit an verschiedenen Stellen in Norden sich einmietet, klagte die Vermieterin darüber, daß es die Kosten für die Wohnung und Koff nicht bezahlt. Es verweigert liberal unter Hinterlassung von Schulden. Das Mädchen kommt aus Norden, selbst keine Eltern verweigern ihm wegen des unruhigen Lebenswandels die Aufnahme. Borscht ist gegeben, wenn es sich irgendwo einmieten will.

Marienheide. Landjahrmedalje kommen wieder. In wenigen Wochen, am 25. April, werden hier wieder Medale entfallen, die im hiesigen Landjahr der Wiltshof abstellen wollen. Gegenwärtig sind Waidenberg und Waidenberg beschäftigt, das Heim gründlich instandzusetzen. Fast sämtliche Zimmer erhalten einen neuen Anstrich, einige werden auch mit neuen Fußböden versehen.

Nesse. Schweinefleisch. Die Sau des Landwirts Spren, Hartefeld, brachte dieser Tage neunzehn Ferkel zur Welt. Siebzehn Ferkel sind am Leben und befinden sich wohl. Das Muttertier hat nun seine liebe große Not, ihre Jungen alle zu ernähren.



### Unter dem Hohenadler

St. Simon 43. Maringsleben. Dienst am Sonntag, 7. April, auf dem Festplatz.

St. Simon 43. Maringsleben. Der Wehrdienst wird am Sonntag, 7. April, wieder aufgenommen. Alle Jungmänner treten um 8 Uhr beim 35. Heim in Dienst an. Militärisches Erziehen ist unabdingbar erforderlich.

St. Simon 43. Maringsleben. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst.

St. Simon 43. Maringsleben. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst.

St. Simon 43. Maringsleben. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst.

St. Simon 43. Maringsleben. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst.

St. Simon 43. Maringsleben. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst.

St. Simon 43. Maringsleben. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst. Die Gruppe 1381, Maringsleben, beginnt wieder den Wehrdienst.

### Nichtiges dunkles Brot!

Was willst Du denn in dieser Straße betrogen, Gertrud, das ist doch nicht Dein üblicher Betrugsweg? Damit beschrieb Frau Anna ihre Freundin, als sie sich morgens bei den Einkäufen treffen. Schau mal, ich will das hinter am Ende der Straße in einen Laden, um ein Brot zu kaufen. Warum denn gerade da? — Ja, da hängt ein Plakat aus: Hier wird das vom Hauptamt für Volksgesundheit geprüfte und empfohlene Vollkornbrot verkauft! Und Du weißt ja, daß ich immer noch ein wirklich gutes Vollkornbrot aus ihm? — Ja, das weiß ich, welche es aber nicht recht. Sie frug, daß Brot und ein solches helles Brot, doch entstehen besser schmecken. — Zugegeben, Anna, ein frisches Brotchen ist schon lecker, — wir essen auch Brotchen, aber aber allem richtiges dunkles Brot. Das ist viel gesünder, und auf eine gesunde Ernährung kommt es für uns alle, besonders aber für unsere Kinder an. Es ist nämlich so, daß unter der Schale des Getreibekorns die wertvollsten Nährstoffe liegen. Vitamine, Eisen, Fett und Mineralbestandteile. Die Schale und viele mit den wertvollsten Nährstoffen versehenen Schicht, sowie der Keim werden aber beim Mahlen des Kornes zu ganz feinem Mehl als Kleie abgetrennt. So weicher also das Mehl und je heller das Brot ist, desto weniger Nährstoffe haben sie. Das Brot, das nun voll durchgemahlener Mehl gebaden wird, ist daher für unsere Ernährung am wertvollsten.

### Dente nur mal daran, wie gut ist ein Vollkornbrot alleine für die Zähne ist bei hellem Brot haben die Zähne dagegen gar nichts zu arbeiten. Ich könnte Dir noch allerlei von den Vorzügen des Vollkornbrot erzählen, aber nun will ich hier erst einmal in den Laden, um das vielgeprobte Brot zu kaufen. Willst Du es nicht auch einmal probieren, Anna?

### Kurz betrachtet:

#### „Eine Frau wie Du“

Immer, wenn ein Film mit Brigitte Hornen gespielt wird, ist der Besuch schon der ersten Aufführung aus. Die Besucherlichkeit ist immer wieder aufs neue von der großen Darstellung dieser Künstlerin tief beeindruckt. Sie schafft durch die großen Einfühlungsvermögen Gestalten, die unvergesslich sind. Es ist es doch wieder in dem Film „Eine Frau wie Du“. In diesem Film ist sie die Leiterin der Sozialabteilung eines großen Betriebes. Für alle hat sie Trost und einen guten Rat. Allen hilft sie mit ihrer großen Lebenslust und charakterlichen Stärke. Aber sich selbst kann sie nicht raten und helfen, als sie im Verlauf des Geschehens fast Schiffbruch erleidet. Soadim Gottschalk erntet als ihr Partner einen glänzenden Erfolg. Seine Art ist sehr elegant und lebenswert. Charlotte Salla, eine ganz besondere, wagt es, mit dem Mann in der Welt zu leben. Seine Art ist sehr elegant und lebenswert. Charlotte Salla, eine ganz besondere, wagt es, mit dem Mann in der Welt zu leben. Seine Art ist sehr elegant und lebenswert. Charlotte Salla, eine ganz besondere, wagt es, mit dem Mann in der Welt zu leben.

# Kohlenverföorgung im nächsten Winter

## Wichtige Ausföhrungen des Reichskohlenkommissars

Der Vertreter der Presse sprach der Reichskohlenkommission, Paul Auster, über eine Joeeben in Kraft getretene Hausbrand-Verordnung-Aktion für das Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41. Den Ausföhrungen, die für jeden einzelnen Haushalt von größter Wichtigkeit sind, entnehmen wir u. a. folgendes:

Das Winterhalbjahr 1939/40 hat unter Volk durch den strengen Frost und die hohen Kohlenpreise auf eine selten harte Probe gestellt.

Nur der guten Zusammenarbeit aller an der Kohlenwirtschaft beteiligten Stellen, dem reiflichen Einhalt der Partei und Wehrmacht, sowie der verständnisvollen und disziplinierten Haltung der Bevölkerung war es zu danken, daß die verschiedenen, durch die Witterung hervorgerufenen Schwierigkeiten, die sich vor allem auf dem Gebiet der Kohlenverföorgung bemerkbar machten, immer wieder weitestgehend gemildert werden konnten.

Mit der Joeeben in Kraft getretenen Anordnung über die Hausbrand-Verordnung für das Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41 vom 1. April 1940 bis 31. März 1941 wird nunmehr eine gotzugige Hausbrand-Verordnungs-Aktion eingeleitet, die das Ziel verfolgt, jedem Volksgenossen während der kommenden Monate so viel Kohlen zuzuföhren, daß er im Winter 1940/41 bei spärlichem Verbrauch nicht zu frieren braucht. Es ist verständlich, daß zu diesem Zweck eine Ordnung auf dem Kohlenmarkt notwendig ist.

Mancher wird sich fragen, weshalb diese Verordnungs-Aktion notwendig ist. Wohl haben wir, im großen und ganzen gesehen, genug Kohle in Großbritannien, besonders seit der Zurückgewinnung der östlichen Gebiete und der Wiederinbetriebnahme der dort liegenden Gruben. Wir haben aber auch eine Zeit des Krieges, eine Zeit höchster Anspannung aller Kräfte!

Für die Mieter in zentralbeheizten Häusern u. u. m. die kein Gas- oder Elektrogerät mit mehr als einer Brennstelle haben oder ihre Wähle selbst machen, besteht der Hauswirt oder Hausverwalter die dafur erforderliche Brennstoffmenge. Den Bezug regelt der Mieter mit dem Händler selbst.

Für die Haushaltungen mit Einzelofenheizungen, deren Zahl gegenüber den zentral beheizten Häusern um weitaus überwiegen, gelten u. a. folgende Richtlinien:

Die Soe der Mengen der Kohlen, die der einzelne erhalten soll, richtet sich nach dem Alter und der Personenzahl. Eine einfache und uberblickliche Tabelle gibt darüber Auskunft. Diese Tabelle befindet sich auf der Reichsteile des Formulars, mit dem der Volksgenosse für das Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41 den Antrag zur Aufnahme in die Kundenliste seines Kohlenhandlers stellt.

Nun haben die verschiedenen Brennstoffe aber verschiedene große Heizwerte. Um hier eine Benachteiligung jener Volksgenossen, die zum Beispiel Braunkohlenbriquets verwenden, gegenüber den Steinkohle- und Koksverbraucher zu verhindern, wird die jedem Volksgenossen zuzuföhrende Kohlenmenge nach Punkten bestimmt. 1 Punkt = 1 Zentner Steinkohle oder 1 Zentner Koks. Das Verhältnis von Steinkohle zu Braunkohlenbriquets beträgt 1:1/4,

das heißt also, daß der Verbraucher für einen Punkt fast 1 Zentner Steinkohle 1/4 Zentner Braunkohlenbriquets erhalten kann. Für Brennstoffe von lokaler Bedeutung (wie bayerische Wechthole, ostmarkische Trodenholze u. u.) wird die je Punkt beziehbare Menge vom zuständigen Bezirkswirtschaftsamt festgelegt.

Nicht immer wird es natürlich möglich sein, daß der Sandler die Brennstoffe nach Art und Sorte erfüllt, wie der Verbraucher sie bestellt hat, infolgedessen steht die Anordnung vor, daß der Verbraucher arts- und sortenabhangige Brennstoffe abzunehmen hat.

Jeder Volksgenosse wird es aus den verschiedenen angeföhrtten Gründen als selbstverständliche Pflicht betrachten, mit dem ihm zugewiesenen Kohlenvorrat sparum umzugehen. Die Anordnung gibt ihm die Beweiskraft: Je größer die Familie, desto mehr Kohle!

Aber auch jene, die keinen Gas- oder Elektrogerät besitzen, sollen nicht benachteiligt sein; sie erhalten für Kohlgewende eine Sonderzuteilung, ebenso wie jene, bei denen besondere Gründe einen höheren Brennstoffverbrauch bedingen, sei es Ausbuddung eines Gewerbes in der Wohnung, seien es Krankeisefalle u. u. Auch Haushalte, die einen Untermieter haben, erhalten ein Zusatzkontingent, wenn der vermietete Raum heizbar ist.

So berücksichtigt die neue Anordnung eine Reihe von Möglichkeiten, um eine gerechte Vorratzzuteilung zu gewahrlisten.

Es ist vielleicht nur noch erwähnt, daß auch ein Ausgleich zwischen kalten und warmen Gegenden geschaffen ist und zwar dadurch, daß die Anordnung 3 Klimazonen vorsieht, die entweder höher oder niedriger bei der Zuteilung gewertet werden. Da jeder Bezirk eines Wirtschaftsamtes in eine solche Klimazone eingereiht ist, wird eine eventuelle höherer Verordnungs-Aktion für die dem einzelnen Wirtschaftsamts zugehörigen Haushaltungen automatisch garantiert.

Wenn einerseits die Sicherstellung des Hausbrand-Vorrates vor Eintritt des Winters gewahrlistet, andererseits aber eine volle Ausnutzung der vorhandenen Transportmittel und eine gleichmäßige Weiterverfabrung garantiert werden soll, ist es notwendig, daß die Kohlen beim Eintreffen am Bestimmungsort sofort vom Kohlenhändler und durch diesen vom Verbraucher abgenommen werden.

Daer führt die neue Anordnung den Verbrauchern in der Wohnung die Lagermöglichkeiten ein. Eine Kredit-Aktion wird jenen Verbrauchern, die aus eigener finanzieller Kraft dazu nicht in der Lage sind, die frühzeitige Einlagerung und Bezahlung der Kohle ermöglichen. Hierfür sind die entsprechenden Vorkehrungen mit den Behörden, Organisationen der Industrie und des Handwerkes sowie mit der DWA getroffen. Jeder Verbraucher hat also kunstig die Möglichkeit, sich seinen Kohlenvorrat rechtzeitig zu sichern. Notwendig ist dabei, daß er ihn auch innerhalb seines Haushaltes einlagert, damit nicht die Kohlenhandelsplatze überfüllt sind. Nur dann, wenn der Verbraucher nachgewiesenermaßen keine Möglichkeit der Einlagerung hat, soll der

Kohlenhändler die Kohle auf seinen Lagerplätzen für den betreffenden Verbraucher zur zeitnaherweisen Abnahme zur Verfügung halten.

Wenn auch die Hausbrand-Verordnungs-Aktion für den Winter 1940/41 sofort zu Beginn dieses Frühjahres ihren Anfang nehmen wird, so ist damit nicht gesagt, daß nun alle Volksgenossen gleich in den ersten Wochen beliefert werden. Die ungeheuren Mengen, die für den Hausbrand notwendig sind, erfordern, wie bereits erwähnt, eine gut durchdachte Transportlenkung. Es ist daher denkbar, daß Volksgenossen in einem Teile des Reiches schon im Frühjahr, in anderen Teilen des Reiches erst im Verlauf des Sommers ihren Vorrat bekommen haben.

Es ist also oberste Pflicht für jeden, nicht ungeduldig zu werden und abzuwarten, bis die für sein Gebiet bestimmten Kohlenzuteile eintreffen.

# Sport vom Tage

Adolph Kiefer schwimmt Weltrekord

Der unuberragende amerikanische Rudenschwimmer Adolph Kiefer hat in Chicago über 100 Yards mit 57,2 Sek. einen neuen Weltrekord aufgestellt. Der Olympiasieger hat damit seinen eigenen am 27. Dezember 1935 gleichfalls in Chicago erzielten Weltrekord von 57,6 um vier Zehntelsekunden überbietet.

Kanu-Sportler tagen in Berlin

Zusammen mit den Ruderern taugen am Wochenende die Kanuportierer im Haus des Deutschen Sports auf dem Reichsportplatz in Berlin. Für die neue Rennzeit Reichsstadionleiter Dr. C. C. E. r. t. (München) richtungswegende Anordnungen geben.

# Aus Gau und Provinz

## Erste Sitzung des Sondergerichts

Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. W. B. r. e. t. e. n. hat das neue Sondergericht Bremen zu einer ersten Sitzung zusammengekommen. Der für drei Angeklagte wegen Vergehens gegen das Heimtuckegesetz zu verantworten hatten.

Dem 27jahrigen, bislang nicht vorbestraften Albert Schm. konnte nachgewiesen werden, daß er in Antwerpen nach dururchgeleiteter Nacht einer Deutschen Grenzwehrtin erzählt hat, er werde zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Ein besonders vermerksliches Verhalten und freches Benehmen legte der 35jahrige, schon wegen Urkundenfälschung und anderer Straftaten verurteilte Willi L. an den Tag. Der Angeklagte hatte bezuglich seiner Zugehörigkeit zur NSDAP falsche Angaben gemacht und das Parteibuch eines unberechtigterweise getragenen. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten sowie Einziehung der Urkunden und Armbanden.

Die härteste Strafe mußte den 57jahrigen Wilhelm W. treffen, dessen Strauzauszug nicht weniger als 23 Vorstrafen aufweist. Er machte im Herbst zwei von niedrigster Gefängnisstrafe zehnjährige Bemerkungen, die nur der schamigen Geisteshaltung eines solchen Lumpen entsprachen können. Das Sondergericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten und sprach ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab. Die Unterzuchungsfrist wurde nicht angedreht.

W. W. i. l. h. e. m. e. n. B. e. t. r. e. b. s. f. ü. h. r. e. r. b. e. r. e. t. e. r. Der Baumtischler W. in D. wurde wegen Vergehens gegen die Wohngefaltsverordnung vom 26. Juni 1938 durch den Amtsgericht zu einer Geldstrafe von 500 RM rechtsstraftig verurteilt. Er hatte ohne Genehmigung die Löhne eines Teiles seiner Gefeligschaft erhöht.

W. A. b. b. e. h. a. u. e. n. Den Spaten geschultert. Im vergangenen Sonntag hatte die Partei zur Gartenbebauung aufgerufen bei Familien, wo der Mann an der Front steht. Der Ruf fand freundlichen Widerhall, und so fand eine ganze Anzahl Männer der Zelle Abbe-

hausen um sechs Uhr "Kartberei", den Spaten geschultert. Früh wurde die Arbeit angepaßt, die am kommenden Sonntag fortgesetzt werden soll.

H. i. s. k. e. d. e. r. Familien-drama. Hier erzohlt der Einwohner Otto Waldhelm keine Ehefrau und keinen lebensfähigen Sohn. Er brachte sich darauf mit einem Dolch so fahere Halsverletzungen bei, daß der Tod auch bei ihm unmittelbar eintrat. Ueber die Urfraden dieser furchtbaren Tat ist bisher nichts bekannt geworden.

W. i. d. e. b. u. r. g. Das 15. Kind geboren. Der aus dem Saargebiet stammenden Familie Peter Gauerborn, Dobbergen, wurde das fünfzehnte Kind geboren. Im Jahre 1933 übernahm der Führer bei einem Jungen die Patenschaft. Im Jahre 1938 übernahm Hermann Goring und jetzt bei dem 15. Kinde Frau Goring die Patenschaft.

H. a. m. e. l. n. Niederdeutscher Dichter geboren. In der Nacht zum Sonnabend verstarb hier kurz vor Erreichung des 65. Lebensjahres der bekannte Dichter des Westergaues, Bernhard Klemes. Er ist der Sohn des plattdeutschen Dichters Christian Klemes und wurde am 25. Oktober 1875 in Hannover geboren.

H. a. n. n. o. e. r. Der Mann mit dem G. e. e. r. h. a. e. n. Auf sehr unanfechtbare Weise wurde ein Liebesparchen geföhrt, das sich eines Abends vor einem Haus in Kohndorf die Zeit vertrieb. Ein Bewohner des Hauses, der Einbrecher vermutete, bemerkschte sich mit einem Feuerbalken und ging damit, obwohl das Pärchen sich sofort entfernte, auf das Wahden los. Das Wahden bemerkschte die frische Marmurde mit faherzhaften Verletzungen, die artliche Behandlung erforderlich machten. Die Sache wurde jetzt vor dem Amtsgericht ausgetragen, wo der onnerliche Einbrecher geltend machte. Es wurde aber festgelegt, daß das Verbotspaar durch kein Verhalten einen solchen Verdacht nicht im entferntesten gerechtfertigt hatte. Der Mann mit dem Feuerbalken mußte seinen "Strich" empfindlich bihen, denn er wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Anmeldungen für den Auftrieb auf die Gemeindegewende in Weener

werden am Montag, dem 8. April 1940, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr, im Rathaus (Zimmer Nr. 4) entgegenzunehmen. Anmeldungen wie im Vorjahre. Bespatete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Als Anmeldegebühr werden je Tier 1,50 RM erhoben. Die Gebühr ist bei der Anmeldung zu zahlen. Weener, den 3. April 1940. Der Bürgermeister, K. i. n. k. e. n. b. o. r. g.

## Stellen-Angebote

### Barfahrsfuhrer

für sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote an Philipp Solzmann A. G., Wilhelmshaven 1427

### Wirtschaftlerin

Suche sofort oder 1. Mai eine Wirtschaftlerin für meinen frauenlosen landw. Betrieb. Schr. Angebote unter C 3197 an die D.Z., Emden.

### Haus- u. Zimmermädchen

für Fremdenheim in Bad Salzungen gesucht. Mädchen be- schipper, Heimtücke i. D.

### Mädchen

das selbstständig arbeiten kann, zum 1. Mai gesucht. Frih Kuher, Bad Zwischenahn, Oldenburgische Straße.

### Mädchen

zur Erlerung des Haushalts, Speisehaus Georgshaus, Oldenburg i. D., Georgstrae 36.

## Junge Mädchen

finden Beschäftigung in der Strickwarenfabrik E. Grothe, Leer.

### Hausgehilfin

Adolf Cramer jr., Emden. Falderbaderei

### Hausgehilfin

Leer, Adolf-Hilfer-Straße 32.

### Hausgehilfin

zur selbstständigen Führung eines Geschaftshaushaltes (vier Personen). Alter über 25 Jahre. Fuße und Waschstra vorhanden. Schriftl. Angebote unter C 3194 an die D.Z., Emden.

### Hausgehilfin

für sofort gesucht. Full, Wilhelmshaven, Serbaristrae 61.

### landwirtsch. Gehilfin

Gesucht zum 15. April oder 1. Mai eine jüngere Harm Schlächter, Remels.

### Waldhilfe

Lohn nach Vereinbarung. Frau Jaenede, Kirch-Apothek, Leer.

## Kochlehrerfraulein

Hotel "Frisia", Leer.

## Aushilfsstellner

für Sonntag gesucht. Mundts Ausflugslokal, Emden-Wolfsuhlen.

## Schreibhilfe

G. R. Bu, Timmel, Preuß. Kult. u. Rechtsbeistand.

## landw. Gehilfe

Banjen, Lutelsburg, Sintersploh.

## 2 landw. Gehilfen

Eilhardt Pader, Blankenhausen.

## Schuhmachergelle und Lehrling

auf sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter L 258 an die D.Z., Leer.

## Lehrling

G. Althaus, Jolsterer und Dekorateur, Leer, Hindenburgstrae, Ecke Nordberstrae 14.

## Gefunden

Korbseffel gefunden Abgehoben bei Kammerjäger Ley, Leer, Ulrichstrae 5.

## Fahrrad stehengelieben

Marke "Wanderer". Friseur Georg Wille, Leer, Bremer Straße 29.

## Stellen-Gesuche

Suche zum 1. Mai Stellung als Fräulein in landw. Haushalt bei Fam. Anshluch und Gehalt. Schriftliche Angebote unter C 3198 an die D.Z., Emden.

## Zu kaufen gesucht

Jung. Ehepaar sucht zum 1. Mai im Kreise Leer oder Aurich ein kleines

## Einfamilienhaus

mit etwas Gartenland zu kaufen oder zu mieten. Schr. Angebote unter L 260 an die D.Z., Leer.

## Anhänger

für Personenwagen zu kaufen gesucht. Hochtief A. G., Baubüro Emden, Fernruf 3361.

## Motorrad

Zu kaufen gesucht gegen Barzahlung ein guterhaltenes bis zu 200 cm. Angebote an Ludwig Kimm, Dornum, oder Marine-Verpflegungsamts Nordben.

## Zwillingskinderwagen

Guterhaltener anzu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. unter L 163 an die D.Z., Weener.

## Damen-Fahrrad

Suche anzu kaufen ein brauchbares elektrisches

## Neujahreskucheneissen

Kornseffel, Leer, Hoe Ellen 13.

## Generalversammlung

der Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft des Kreises Leer e. G. m. b. H. S., Leer am Freitag, dem 12. April 1940, 17 Uhr, im Central-Hotel, Leer.

## Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Geschäftsführers.
4. Wahlen.
5. Sonstiges.

## Bapenburg-Obenende.

Am 6. April Kleinviehmarkt

Antrieb 8-9.30 Uhr (Schweine, Getrel, Schafe, Ziegen, Kälber).

## Wohnungen

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Leer, Kirchstraße 17.

## Wohnung

Gesucht für dard mit kl. Garten, möglichst in der Nähe der Badeanstalt, Straße der SA. 65. Gute Mierte. Bademeister Ufen, Leer.





# Grosskundgebung



**heute, 20.30 Uhr, im Zentral-Hotel (van Mark), durchgeführt von den drei Ortsgruppen der Stadt Leer.** — **Es spricht der SA.-Obersturmführer Gustav Zettl.**  
**Alle Volksgenossen sind eingeladen.** **Für Parteigenossen ist Teilnahme Pflicht**

### Zu verkaufen

Verk. 1 fast neues eich., mod.  
**Büfett**  
 1.40 m breit und  
**2 Orig.-Delgemälde**  
 bekannter Künstler (Landsch.),  
 freiz. Wälfz.,  
 Augusthejn (Oldbg.).  
 Gebrauchter  
**Diema-Wagen**  
 mit 10-P.S.-Glühkopfmotor zu  
 verkaufen.  
 Domänenrent- und Bauamt  
 Norden.

Zu verkaufen  
**geschlossener Anhänger**  
 für Personkraftwagen, wenig  
 gebraucht, dazu passend einen  
 zerlegbaren Holzgruppen als  
 Garage. Näheres bei der D.F.Z.,  
 Norden.

Kundfunkapparat zu verkaufen.  
 Leer,  
 Adolf-Hitler-Straße 60 I.

Ein hochtragendes  
**Kind**  
 zu verkaufen.  
 G. Wäden, Wiltenei  
 (Nittermoor).

Habe ein frischabgefaltes  
**Kind**  
 zu verkaufen.  
 Eilhardt Beder, Blankenhafen.

Mehrere rotbunte  
**Stammbuchblätter**  
 hat zu verkaufen  
 E. Möhlmann, Neermoor.

Schönes, farbenreines, schwarzbl.  
**Rußtals**  
 hat zu verkaufen  
 Hermann Manßen,  
 Hatshafen Nr. 80.

Geförter  
**Eber**  
 abzugeben.  
 Geschwister Jürgens, Nortmoor.

Ein farbenreines  
**Rußtals**  
 hat zu verkaufen  
 Joh. Brintmann, Klein-Gejel.

Zu verkaufen  
**2 Schafflämmer**  
 E. Kottlinghaus, Nortmoor 106.

Zu verkaufen  
**2 Schafflämmer (Bäder)**  
 J. Homann, Voga, Parkweg 60.

Beachtet die Kleinanzeigen  
 in der D.F.Z.

Empfehle meinen Privat-  
**Mittagstisch**  
 J. Brauer, Leer,  
 Adolf-Hitler-Straße 43.

**Lindenhof**  
**Nortmoor**  
 Sonntag, 7. April  
**TANZ**

Es ladet freundlichst ein  
**Heinr. Töpfer**

**Jheringsjehn**  
 Am  
 Sonntag, dem 7. April,  
 ab 1/2 Uhr, gemüthliches  
**Sanzkränzchen**  
 B. Janßen.

**Heirat**  
**Seiratsgesuch**  
 Jg. Mann, 32 J., in fester Stel-  
 lung sucht d. Bekanntschaft einer  
 Jg. Witwe zwecks bald. Heirat.  
 Schriftl. Angebote unter C 3196  
 an die D.F.Z., Emden.

Wir empfehlen aus unserer vom Reichsnährstand als  
 markenfähig anerkannten Baumfuhle  
**Obstbäume**  
 in Hochstamm, Busch und Spalier.  
 Käufer werden von uns sachmännlich beraten.  
**Gärtnerei Holtland**  
 der  
**Freiwilligen Hefe- und Spirituswerke eGmbH.**  
 Zentralf Leer 2042.

**LOSE**  
 Ziehung  
 1. Klasse  
 26. u. 27.  
 April.  
 Staatliche  
 Lotterie-Einnahme  
**DAVIDS**  
 1/8 Los  
 RM. 3.-  
 1/4 Los  
 RM. 6.-  
**3 Deutsche Reichs-Lotterie**

Denk an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!

### Kirchliche Nachrichten

Beer. Methodistische Kirche. Sonntag, den 7. April. Vorm. 9.30  
 und abends 8 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule.  
 Abends 7.30 Uhr: Jugendstunde. (Prediger Leubsch).

Reformierte Kirche, Leer. Sonntag, den 7. April. 10 Uhr:  
 Pastor Bourow. 11.15 Uhr: Kinderkirche.

Lutherische Kirche, Leer. Sonntag, den 7. April. Vorm. 10 Uhr:  
 Generalsuperintendent Schömerus, Aurich. Kollekte. Vorm.  
 11.20 Uhr: Kinderkirche, Generalsuperintendent Schömerus,  
 Aurich. **Donnerstag, den 11. April, nachmittags 3 Uhr:**  
 Anmeldung der Konfirmanden bei Pastor Knoche im Kon-  
 firmandenaal, bei Pastor Schwieger im Gemeindehaus,  
 Südtreuzstraße. **Donnerstagabend, 8 Uhr:** Bibelstunde im  
 Gemeindehaus, Südtreuzstraße.

Christuskirche. Sonntag, den 7. April. Vorm. 10 Uhr:  
 Superintendent Oberdied. Kollekte. 11.15 Uhr: Katechese (An-  
 meldung zum Konfirmandenunterricht).

Voga. Sonntag, den 7. April. Vorm. 9 Uhr: Superintendent  
 Oberdied. (Kollekte). Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche. **Don-  
 nerstag, den 11. April:** Anmeldung der neuen Konfirman-  
 den im Konfirmandenaal.

Reformierte Kirche. Sonntag, den 7. April 1940. Vorm.  
 10 Uhr: Pastor Poets. Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche.

Vogabrunn. Sonntag, den 7. April. Nachmittags 3 (15) Uhr:  
 Pastor Stracholder, Steenfelde. (Kollekte). — Kinderkirche  
 fällt aus.

Nortmoor. Sonntag, den 7. April. Vorm. 9 Uhr: Pastor  
 Knoche. (Kollekte).

Holtland. Sonntag, den 7. April. Vorm. 10.30 Uhr: Pastor  
 Knoche. (Kollekte).

Grüße an die Heimat senden von einer schweren Batterie  
 aus dem Westen:

- Gefreiter Gerhard Onnen, Westender-Kirchloog,
- " Simon Maas, Oker-Geels,
- " Wilhelm Frieden, Aurich,
- " Gustav Dannemann, Aurich,
- " Hermann Strömer, Geel,
- Soldat Reinhard Stumpe, Weisermoor,
- " Hinrich Brahm, Spekerjehn,
- " Bernhard Treefemann, Möhlenwarf.

Stidshauen,  
 den 3. April 1940.  
 Das uns am 31. März  
 geschenkte

**Söhnchen**  
 wurde uns heute wieder  
 durch den Tod entzissen.  
 In tiefer Trauer  
**Heiko Jürgens**  
 und Frau.

Alle Familiennachrichten  
 stets in die D.F.Z.!

Mein Geschäft bleibt ab 6. April  
 vorübergehend geschlossen.  
 Ich bitte meine werthe Kundschaft,  
 die Schuhe baldmöglichst abzuholen  
**Joh. de Groot, Schnellbelohnsanstalt, Leer, Bremer Straße 11**

### Familiennachrichten

Am 30. März wurde unsere Heide geboren  
 In großer Freude  
**Ludwig Klinkhamer**  
 z. Zt. Heeresdienst  
**Frieda Klinkhamer**  
 geb. Kramer  
 z. Zt. Oldenburg i. O. Heisfelde 5. Leer  
 Evang. Krankenhaus Ringsstraße 101

Statt Karten.  
 Gottes Güte und Freundlichkeit schenkte  
 uns zu unserem Heide ein  
**gesundes Söhnchen**  
 Sie soll Kenate Antine heißen.  
 In großer Freude  
**Martin Steenblock und Frau**  
 Gretchen, geb. Juh.  
 Meinersjehn, den 2. April 1940.

Uns wurde ein **gesunder Junge**  
 geboren  
**Diedrich Oldigs und Frau**  
 Dini, geb. Haase  
 Ihr hope, den 3. April 1940.

Statt Karten.  
 Ihre Verlobung geben bekannt  
**Silda Fritsen - Eibo Janßen**  
 Waringsjehn, 3. Jt. Seer 4. April 1940 Osthoerjeum,  
 3. Jt. Seer

Heisfelde, den 3. April 1940.  
 Nach kurzer, heftiger Kränkheit wurde unsere  
 liebe, kleine  
**Marga Türk**  
 plötzlich aus unserer Schulgemeinschaft genommen.  
 Wir verlieren in ihr eine vorbildliche Schülerin  
 und Kameradin und werden sie nicht vergessen.  
**Die Lehrer und Schüler der Volksschule Heisfelde.**

Den Tod für Führer, Volk und Vater-  
 land starb in einem Lazarett in Polen, nach  
 schwerer Erkrankung, unser lieber Partei-  
 genosse, der **Gefreite**  
**Heinrich Buskohl**  
 im Alter von 45 Jahren.  
 Bereits im Weltkrieg 1914/18 schwer verwundet,  
 stets einsatzbereit für das Gemeinwohl, gab er jetzt  
 sein Leben für Großdeutschland hin.  
 Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.  
**Ortsgruppe der NSDAP, Oberledingermarsch**  
 B e e n i n g, Ortsgruppenleiter.

Aus Warschau erreicht uns die Nach-  
 richt, daß unser Kamerad  
**Heinrich Buskohl**  
 im Dienste für Führer, Volk und Vater-  
 land abberufen wurde. Wir verlieren in ihm einen  
 treuen Kameraden und danken ihm für seine selbst,  
 lose Arbeit durch ein ehrendes Gedenken.  
**Freiwillige Feuerwehr, Driever**

**Gebührenfrei**  
 mit der Verlang von Zei-  
 tungen an unsere Soldaten.  
 Sie brauchen uns also nur den  
 reinen Abonnementbetrag zu  
 vergüten, wenn Sie einen  
 Bekannten oder Verwandten  
 im Wehrmachtsdienst mit seiner  
 Heimatzeitung täglich erfreuen  
 wollen.

**Bestellschein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**

Ich bestelle ab..... für die D.F.Z. tägliche Tageszeitung  
 Name:..... zum Dauerbezug. Den Bezugs-  
 Name:..... preis bezahle ich.  
 Dienstgrad:..... Ort:.....  
 Feldpostnummer:..... Straße:.....

**Reichswerk Buch und Volk**  
**Verein junger Kaufleute**  
**Kulturring der Stadt Leer**

**Dienstag, den 9. April 1940, 20.30 Uhr**  
 im „Tivolil“, spricht  
**Pandit Tarachand Roy, M. A., (Indien)**  
 Lektor an der Ausland-Hochschule der Universität Berlin  
**„England und Indiens Weg zur Freiheit“**  
 Eintritt 50 Pf. Mitglieder frei auf Mitgliedskarte.